

„Sea-Watch“ stellt sich uns vor:

„Sea-Watch“ entstand aus einer privaten Initiative von mehreren Familien aus Brandenburg.

Seit 2014 beteiligt sich ein ständig wachsendes Team von engagierten Freiwilligen aus ganz Europa an dem Projekt.

Dazu gehören Frauen und Männer, die als Kapitäne, Ärzte, Mechaniker, Anwälte, Sozialarbeiter, Journalisten, Übersetzer und Berater mitarbeiten.

Die Mittel für den Erwerb und Betrieb der Schiffe und die Durchführung der Einsätze stammen aus privaten Spenden.



Wir, die Ehrenamtlichen bei „Sea-Watch“, kennen andere Länder und Kulturen von vielfältigen beruflichen und privaten Reisen. Wir haben dabei viel Gastfreundschaft, Interesse und Offenheit für uns und unsere Kultur und Lebensweise erfahren. Die prekären Lebensbedingungen der Menschen in Ländern des Südens sind für Mitteleuropäer oft kaum vorstellbar. Diese Erfahrungen und die täglichen Berichte über die katastrophalen Bedingungen der Flüchtlinge auf ihrem Weg nach und durch Europa, haben zu unserer Sensibilisierung für ihre Situation beigetragen. Wir sind engagierte Menschen, die das Glück haben, in Mitteleuropa geboren zu sein und nicht in Syrien, Angola, Afghanistan, dem Irak oder anderen Regionen, in denen Gewalt das Leben bestimmt.

Wir fühlen uns verantwortlich und wollen dem Leiden und Sterben nicht weiter tatenlos zusehen.

Die Projekte:

„Sea-Watch“ führt derzeit zwei Projekte durch:

- Zwischen der libyschen Küste und der italienischen Insel Lampedusa wird auf 14-tägigen Ausfahrten nach in Seenot befindlichen Flüchtlingsbooten Ausschau gehalten.
- Zwischen dem türkischen Festland und der griechischen Insel Lesbos sucht „Sea-Watch“ mit einem Schnellboot in Tageseinsätzen nach Flüchtlingsbooten.

